



Seiten 2 & 3

Naturnahe Grünanlagen



Im Rahmen des Projektes *Aktioun Päiperlek* hat SICONA dieses Jahr Schulungen zur Anlage von naturnahen Grünflächen für die Mitarbeiter der Gemeinden angeboten. Mehr zu diesem Thema erfahren Sie auf Seite 5.



12, rue de Capellen
L-8393 Olm

www.sicona.lu
administration@sicona.lu
+352 26 30 36 25

Marc BISSEN, Präsident SICONA Sud-Ouest
Michel REILAND, Präsident SICONA Centre

Liebe Leserinnen und Leser,

Pünktlich zum Beginn des neuen Schuljahrs freuen wir uns Ihnen in dieser Ausgabe die Entwicklungen im Projekt *Natur genéissen* genauer vorzustellen. An diesem von SICONA initiierten Projekt nehmen landesweit bereits über 40 Gemeinden teil. Sie fördern den Einkauf von Produkten aus einer nachhaltigen und regionalen Bewirtschaftung in den Kindertagesstätten und stellen damit einen Gewinn für den Naturschutz und eine lokale, umweltverträgliche Landwirtschaft dar.

Besonderes Lob haben die Gemeinden und die umsetzenden Köche verdient, die mit ihrem Engagement Qualität, Regionalität und Nachhaltigkeit als wichtige Kriterien gegenüber dem alleinigen Einkaufspreis ansehen. Sie fördern Wertschöpfungsketten in ihrer Region und grenzen sich klar von einer umwelt- und gesundheitsschädlichen Lebensmittelproduktion ab. Dennoch Absatzmarkt, der naturnahe Produkte – auch mit ihren eventuellen Mehrkosten – bevorzugt, bringen auch die besten Argumente für eine nachhaltigere Lebensmittelproduktion nichts. Dabei ist hierzulande und weltweit längst belegt, dass die industrielle Landwirtschaft eine der Haupttreiber des Biodiversitätsverlustes ist. Global sorgt die Lebensmittelindustrie zudem für etwa 26 % des CO₂-Ausstosses. Somit ist letzten Endes jeder einzelne Einkauf von Lebensmitteln, ob durch Gemeinden oder privat, eine Entscheidung für mehr Umwelt- und Naturschutz. Wir werden uns auf jeden Fall auch weiterhin sehr bemühen, *Natur genéissen* in möglichst vielen öffentlichen Küchen umzusetzen.

Außerdem stellen wir Ihnen in diesem SICONA Info spannende Entwicklungen in den Artenschutzprogrammen Steinkauz und Kiebitz vor. Das Brutgeschäft beider seltener Vogelarten wurde dieses Jahr von der Witterung im Frühling und Sommer beeinflusst.

Auch unser technischer Dienst hatte diesen Sommer mit dem nassen Wetter zu kämpfen. Die Arbeiten konnten teilweise nicht wie geplant durchgeführt werden, da verschiedene Flächen auch im Hochsommer nicht befahrbar waren. Bei der Neuanlage von Feuchtgebieten konnten dennoch einige tolle Projekte umgesetzt werden. Wie dabei vorgegangen wird und welche Techniken eingesetzt werden, stellen wir Ihnen hier vor.

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünschen wir eine angenehme Lektüre und einen farbenfrohen Herbst.





Mir iessen nohalteg a gesond

Seit dem Beginn der Umsetzung des Projektes in den ersten SEA (service d'éducation et d'accueil) im SICONA Centre und SICONA Sud-Ouest im Jahre 2016 wächst das Projekt stetig weiter. Durch die Umsetzung von *Natur genéissen* in den Gemeinden der drei Naturparks seit 2021 wurde die Anzahl an interessierten landwirtschaftlichen Betrieben und Gemeinden erweitert. Das Naturschutzsyndikat SIAS steht zudem kurz davor dem Projekt beizutreten. Dieser rasanten Entwicklung in der letzten Legislaturperiode wollen wir in diesem Beitrag Rechnung tragen und haben deshalb eine detaillierte Analyse in den Küchen der SICONA-Mitgliedsgemeinden durchgeführt.

Die Idee: Naturschutz muss sich lohnen

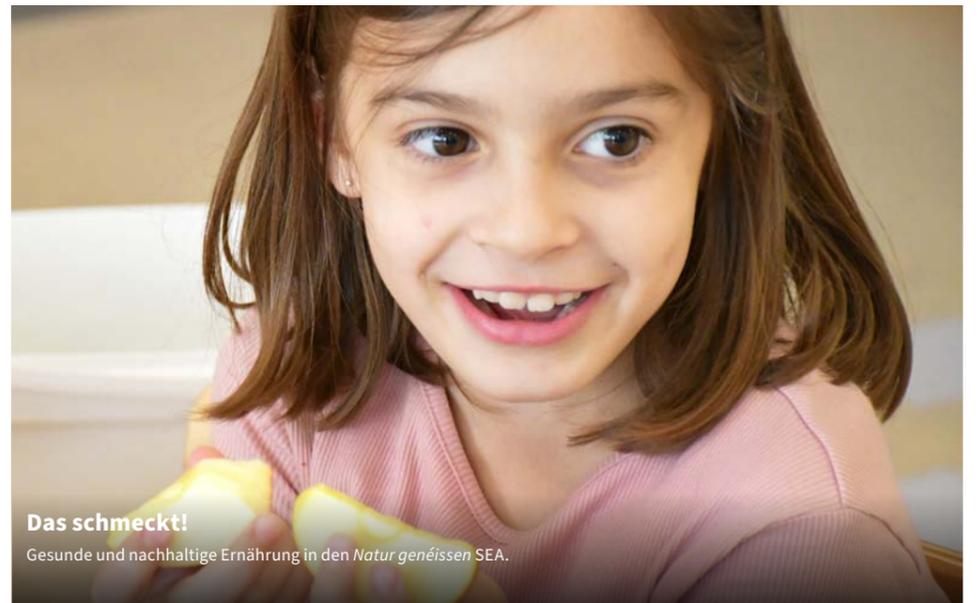
Das Projekt *Natur genéissen* wurde ins Leben gerufen, um zusammen mit den *Natur genéissen* Produzenten wichtige Lebensräume zu erhalten und zu schützen und diesen Produzenten im Gegenzug einen weiteren Absatzmarkt für ihre Produkte zu bieten. Dies wird dadurch erreicht, dass die *Natur genéissen* SEA der teilnehmenden Gemeinden sich verpflichten, mindestens 13 % ihres Lebensmitteleinkaufs bei diesen *Natur genéissen* Produzenten zu tätigen und somit die Betriebe bei ihrer Arbeit und ihrem Engagement für den Naturschutz zu unterstützen.

Die SICONA *Natur genéissen* SEA

Mittlerweile nehmen landesweit 42 Gemeinden an *Natur genéissen* teil. 15 SICONA Sud-Ouest und 19 SICONA Centre Gemeinden wenden das Lastenheft von *Natur genéissen* in ihrer SEA an und leisten somit einen Beitrag zur Förderung und Unterstützung des Naturschutzes auf landwirtschaftlich genutzten Flächen.

Eine Auswertung der Einkäufe in den SEA der teilnehmenden SICONA Gemeinden zeigt, dass durchschnittlich am meisten Budget (55 %) für den Einkauf von *Natur genéissen* Rind- und Schweinefleisch ausgegeben wird. Es ist zu vermuten, dass Fleisch weiterhin ein wichtiger Bestandteil der Gerichte in den SEA ist und bedingt durch einen hohen Einkaufspreis/kg einen großen Impact auf das Budget hat. *Natur genéissen* Frischmilch und Milchprodukte machen 11 % vom gesamten Einkauf aus, Gemüse von den *Natur genéissen* Produzenten 8 %. Unter die Kategorie „restliche Produkte“, welche im Durchschnitt 26 % des Einkaufsbudgets ausmacht, fallen andere *Natur genéissen* Produkte, wie Apfelsaft, Eier, Nudeln, Quinoa und Hähnchenfleisch.

verankert. Zu einer gesunden Ernährung gehört auch ein ausgewogener Speiseplan. Ein solcher Speiseplan für vier Wochen beinhaltet viermal Fischgerichte, zehn Mahlzeiten mit Fleisch und sechsmal rein vegetarische Gerichte.

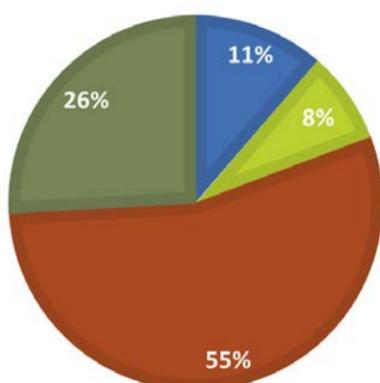


Das schmeckt!
Gesunde und nachhaltige Ernährung in den *Natur genéissen* SEA.

Die SEA in den teilnehmenden SICONA Gemeinden geben im Durchschnitt 18 % ihres Lebensmittelbudgets für *Natur genéissen* Produkte aus (Stand Schuljahr 2022/23). Auf den gesamten Einkauf von *Natur genéissen* Produkte betrachtet, stammen 15 % der *Natur genéissen* Produkte von konventionellen Betrieben und 85 % von biologisch wirtschaftenden Betrieben. Dies hängt zum einen damit zusammen, dass bei *Natur genéissen* das Angebot an *Natur genéissen* Bioprodukten, wegen der höheren Anzahl an Biobetrieben, höher als an konventionellen Produkten ist. Zum anderen, engagieren sich viele *Natur genéissen* Gemeinden auch im *Naturpakt* und werden dort für den Einkauf von mindestens 50 % Bioprodukten belohnt.

ANTEIL DER NATUR GENÉISSEN (NG) PRODUKTE IM EINKAUF

■ NG Milch ■ NG Gemüse ■ NG Fleisch ■ Andere NG Produkte

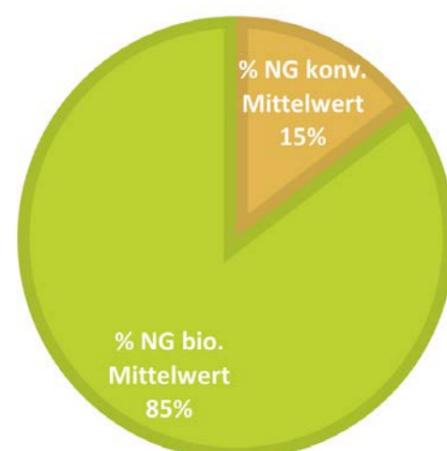


Durchschnittlicher Anteil von unterschiedlichen *Natur genéissen* Produkten, bezogen auf den Gesamteinkauf von *Natur genéissen* Produkten. (Mittelwert der SICONA Gemeinden, Stand Schuljahr 2022/23)

Bei *Natur genéissen* soll Ernährung nicht nur nachhaltig, sondern auch gesund sein. Aus diesem Grund sind die Empfehlungen für eine „Gesunde Ernährung in den Kindertageseinrichtungen der non-formalen Bildung“ vom Luxemburger Gesundheits- und Bildungsministerium fest im *Natur genéissen* Lastenheft für SEA

AUFTEILUNG NATUR GENÉISSEN PRODUKTE

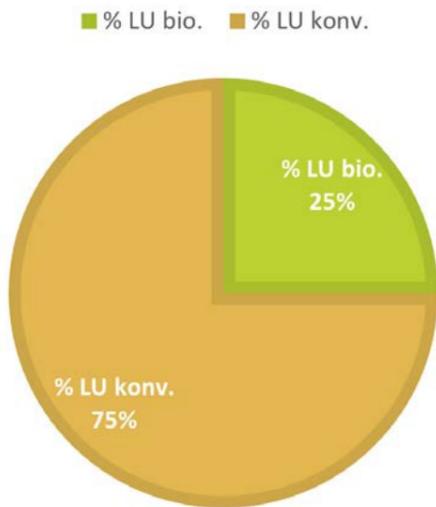
■ % NG konv. Mittelwert ■ % NG bio. Mittelwert



Aufteilung *Natur genéissen* Produkte (Mittelwert der SICONA Gemeinden, Stand Schuljahr 2022/23)

Betrachtet man luxemburgische Produkte außerhalb *Natur genéissen*, werden 75 % konventionell hergestellte Produkte und 25 % Bioprodukte gekauft. Es kann angenommen werden, dass beim Einkauf von regionalen Produkten, mit Ausnahme der *Natur genéissen* Produkte, die konventionellen Produkte bevorzugt werden.

EINKAUF LUXEMBURGISCHE PRODUKTE



Einkauf Luxemburgische Produkte (Mittelwert der SICONA Gemeinden, Stand Schuljahr 2022/23)

Die SICONA *Natur genéissen* Produzenten

Mittlerweile vermarkten 44 landwirtschaftliche Betriebe ihre Produkte über *Natur genéissen* an die SEA. 36 dieser Betriebe wirtschaften biologisch. Insgesamt 17 der 44 *Natur genéissen* Betriebe liegen in den Gebieten der drei Naturparks. Die *Natur genéissen* Produzenten im SICONA Gebiet bewirtschaften zusammen rund 2400 ha Acker-, Gemüsebau-, Grünland- und Obstbauflächen, auf denen die *Natur genéissen* Produkte produziert werden.



Lokales Gemüse je nach Saison

Lokale Produzenten, wie unter anderem der Betrieb *Koulbicher Uebst a Geméis* versorgen die SEA mit frischem, gesundem Obst und Gemüse.



Kontrolle des Lastenheftes

Einmal pro Trimester werden die Einkäufe, wie hier in der SEA in Bissen, von unseren Experten zusammen mit dem Küchenchef kontrolliert.

Im Durchschnitt werden von den Produzenten 6,5 % dieser landwirtschaftlichen Nutzflächen für Strukturelemente (Hecken, Landschaftsbäume, Baumreihen, Brache- und Randstreifen, Streuobstwiesen, naturnahe Stillgewässer, ...) und 9,3 % für naturnahe Flächen (artenreiches Grünland, Ackerflächen mit seltenen Ackerwildkräutern) zur Verfügung gestellt. Insgesamt befinden sich damit auf den *Natur genéissen* Betrieben 121 ha Strukturelemente und 195 ha naturnahe Flächen, womit die Produzenten einen bedeutenden Beitrag zum Naturschutz in der Kulturlandschaft leisten.



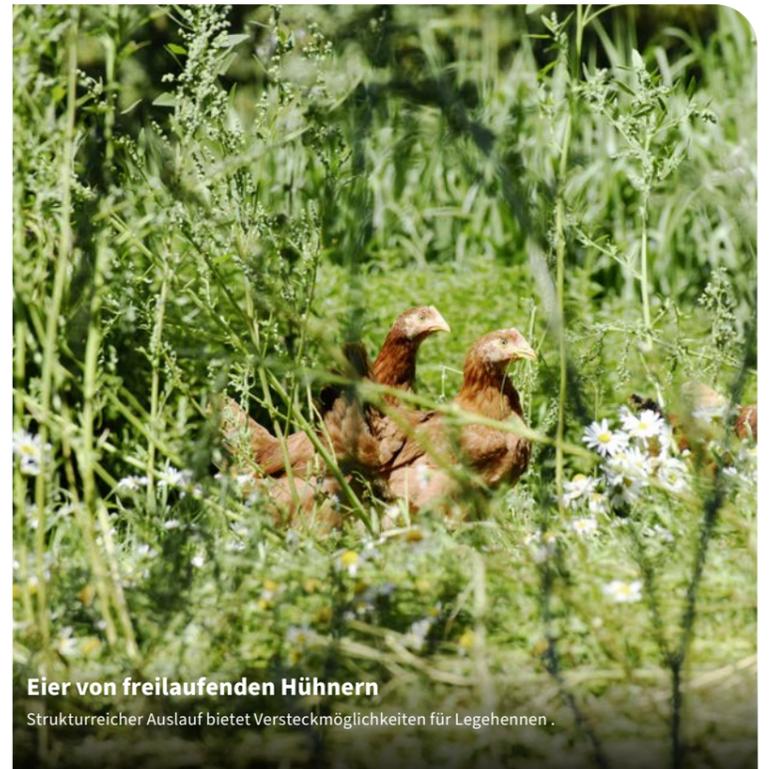
Strukturelemente als Lebensraum

Ein Weiher, wie hier auf dem Betrieb Zimmer in Tüntingen, bietet einen wichtigen Lebensraum für einheimische Tier- und Pflanzenarten.



Frische Milchprodukte

Milchprodukte von der *Molkerei Thiry* gehören ebenfalls zum *Natur genéissen* Sortiment.



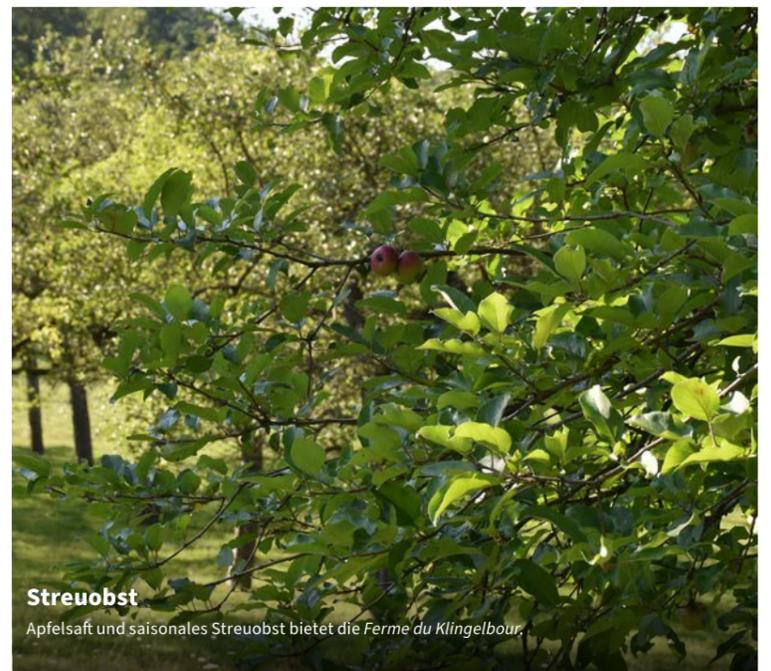
Eier von freilaufenden Hühnern

Strukturreicher Auslauf bietet Versteckmöglichkeiten für Legehennen.



Bio Nudeln

Nudeln aus der hofeigenen Produktion von der *Dudel-Magie* gehören zum Speiseplan dazu.



Streuobst

Apfelsaft und saisonales Streuobst bietet die *Ferme du Klingelbour*.

Aus der Praxis

Anlage von naturnahen Stillgewässern und Feuchtgebieten



Das Anlegen von naturnahen Stillgewässern und Feuchtgebieten ist eine wichtige Aufgabe des Naturschutzes in Luxemburg und somit ein wichtiger Bestandteil des dritten Nationalen Naturschutzplans. Denn in den letzten Jahrzehnten sind 80 % dieser Lebensräume verschwunden. SICONA hat sich daher auf die Neuanlage von aquatischen Lebensräumen spezialisiert. Diese Projekte tragen aktiv zum Schutz der Artenvielfalt bei, indem für viele spezialisierte Pflanzen- und Tierarten Lebensräume wiederhergestellt werden. Im Laufe der Jahre wurden in den Mitgliedsgemeinden von SICONA Sud-Ouest und SICONA Centre mehr als 520 Stillgewässer angelegt und zahlreiche Flächen wieder vernässt. Neben Stillgewässern werden insbesondere großflächige Feuchtgebiete angelegt oder wieder hergestellt.



Anlegen von Weiher

In der Gemeinde Préizerdail wurde ein Weiher nahe der alten Mühle im Sommer angelegt. Die dortigen Bodenverhältnisse bieten sich besonders für ein solches Projekt an.



Feuchtgebiet als Kompensationsmaßnahme

In der Gemeinde Mersch wurde unter anderem ein großes Feuchtgebiet auf einer Fläche von 1,5 ha als Kompensationsmaßnahme angelegt. Hier können neben Amphibien auch Vogelarten, wie Schwarzstorch und Rotmilan, einen Lebensraum finden.



Umsetzung der Arbeiten

Mit Hilfe eines GPS-Gerätes werden die 3D-Pläne in die Praxis umgesetzt.

Stillgewässer

Je nach Ausgangssituation werden unterschiedliche Verfahren und Techniken eingesetzt. Auf flachem Gelände mit einer vorhandenen dichten Lehmschicht ist das Anlegen eines Stillgewässers am einfachsten. Falls keine Drainagen bestehen, genügt bereits das Ausheben einer Mulde. Bei einem Stillgewässer auf einer Grundfläche mit Hanglage, fallen deutlich mehr Bodenarbeiten an. In solchen Fällen wird meistens mit dem Erdaushub ein Damm angelegt, um das Stillgewässer einzugrenzen und abzudichten. Falls der Untergrund undicht ist, kann das Wasser flächig mit Lehmabdichtungen oder, bei Hangwasser, mit Lehmriegeln eingestaut werden. Für neue Stillgewässer werden von der Planungsabteilung im Vorfeld detaillierte 3D-Pläne erstellt, welche anschließend mit Hilfe eines mit GPS ausgestatteten Baggers in der Praxis umgesetzt werden. Zur speziellen Ausrüstung der Bagger gehören zudem seitlich schwenkbare Schaufeln zur Ufergestaltung und extra breite Ketten mit Gummiaufsätzen, um bei den Arbeiten die Bodenschonung zu maximieren. Zum Schutz der Natur und Umwelt im Falle einer Panne, werden die Geräte ausschließlich mit biologisch abbaubarem Hydrauliköl betrieben.

Feuchtgebiete

Großflächige Feuchtgebiete entstehen oftmals entlang bereits bestehender Fließgewässer, wie Bächen und Flüssen. In den meisten Fällen handelt es sich dabei, um Flächen, die im Zuge der Intensivierung der Landnutzung drainiert wurden, um sie besser bewirtschaften zu können. Eine Renaturierung sieht genau das Gegenteil vor. Indem die Entwässerungsrohre und -gräben entfernt

werden oder die Grundwasserpegel durch Bachrenaturierungen gehoben werden, werden die Flächen wieder vernässt. Mit zusätzlichen Baggerarbeiten, wie das Anlegen von kleinen Tümpeln, kann das renaturierte Feuchtgebiet darüber hinaus aufgewertet werden.

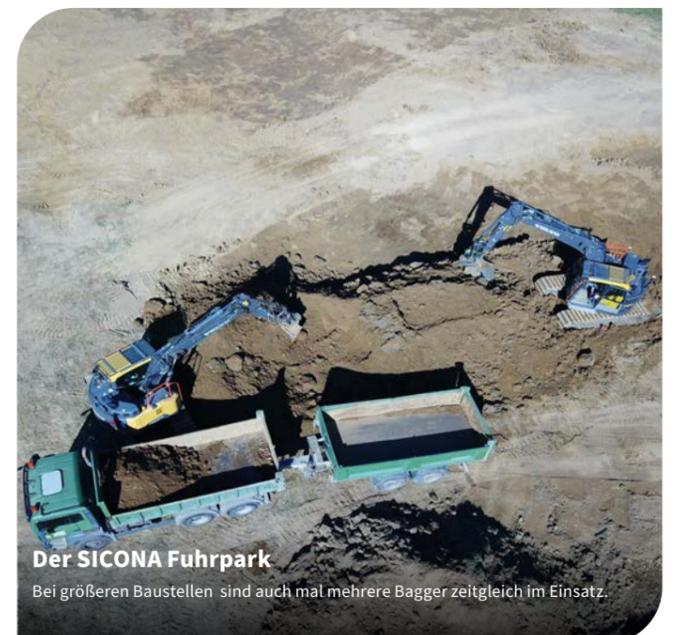
Maschineneinsatz

Zur Umsetzung dieser wertvollen Naturschutzprojekte besitzt SICONA einen eigenen Fuhr- und Maschinenpark. Für die Anlage von Stillgewässern und das Renaturieren von Feuchtgebieten kommen unter anderem drei 15-Tonnen-Kettenbagger, drei LKW, kettenbetriebene Kompaktlader und landwirtschaftliche Traktoren zum Einsatz.



Mauern

Mauern um die Gewässer, wie hier in der Gemeinde Colmar-Berg, bieten unter anderem Reptilien einen Lebensraum.



Der SICONA Fuhrpark

Bei größeren Baustellen sind auch mal mehrere Bagger zeitgleich im Einsatz.

Aktioun Päiperlek



Fortbildung für Gemeindemitarbeiter

Naturnahe Grünanlagen sind grundlegend, um die Biodiversität im Siedlungsraum zu fördern. Im Rahmen der Aktioun Päiperlek unterstützt und berät SICONA seine Mitgliedsgemeinden bei der Anlage von insektenfreundlichen Grünflächen.



Blütenpracht

Die Zierstaudenbeete, die letztes Jahr in Kopstal im Rahmen der Aktioun Päiperlek angelegt wurden, haben sich prächtvoll entwickelt (links). Blütenreiches Ergebnis nach Ansaat mit den *Wëllplanzesom Lëtzebuerg*-Mischungen: LUX-Schotterrasen und LUX-Bunter Saum- und Schmetterlingspflanzen (rechts).

Dieses Jahr wurde eine umfangreiche Fortbildung zur Anlage von naturnahen Grünflächen im Siedlungsbereich von SICONA in Zusammenarbeit mit einem Gartenbau-Betrieb angeboten. Mitarbeiter aus insgesamt acht Gemeinden (Bettemburg, Colmar-Berg, Kopstal, Lintgen, Mamer, Monnerich, Steinsel und Walferdingen) haben erfolgreich daran teilgenommen. Wie unsere heimischen Bestäuber im Siedlungsbereich optimal mit der Anlage von attraktiven Grünanlagen unterstützt werden können und worauf es bei der Anlage und Pflege von Staudenbeeten, Blumenwiesen und bei strukturellen Gesamtkonzepten ankommt, haben die Teilnehmer anhand von ausgewählten Praxisbeispielen gelernt.

Im Sinn von *Learning by doing* gab es auch einen praktischen Teil: In jeder teilnehmenden Gemeinde soll eine Blumenwiese mit heimischem Wildpflanzensaatgut von *Wëllplanzesom Lëtzebuerg* angelegt werden. Dazu wurden kürzlich insgesamt etwa 47 Ar gefräst, mit Sand ausgemagert und mit zahlreichen Blumenzwiebeln versehen. Anschließend ist eine Ansaat mit der *Wëllplanzesom Lëtzebuerg*-Mischung LUX-Blumenwiese erfolgt.

Im Frühjahr können Sie sich das Ergebnis an folgenden Standorten ansehen:

- Bettemburg: A Leischermer
- Colmar-Berg: Rue de l'École, beim Pavillon auf dem Fahrradweg
- Bridel: Kreuzung St. Hubert x Rue des Carrefours
- Lintgen: Rue de l'École & Rue des Vergers
- Capellen: Tennis & Verkehrsgarten, Rannerwee
- Monnerich: Hinter dem Fußballplatz, Op Feileschter
- Steinsel: Rue de la Libération
- Bereldingen: Kreuzung Rue de l'Orée du Boi x Rue de la Paix

Das erste Modul der Fortbildung bestand aus mehreren bilderreichen Präsentationen, in denen Vorzüge naturnaher Anlagen für die Biodiversität vorgestellt und Tipps zur Anlage von naturnahen Grünflächen gegeben wurden. Anschließend besichtigte die Gruppe ein neu angelegtes Projekt in Kehlen, um die Umsetzung eines strukturellen Gesamtkonzepts vor Ort zu besprechen.



Anlage von naturnahen Grünflächen

Fräsearbeiten zur Anlage von Blumenwiesen in Bridel (links) und in Lintgen (rechts).



Blumen statt Schotter

Diese Schotteranlage in Steinsel wird zur Blumenwiese umgewandelt.



Vorbereitung der Fläche

Die Fläche wird vor dem Aussäen mit Sand ausgemagert.

Diese Fortbildung wird in den kommenden Jahren für weitere SICONA Gemeinden angeboten werden, sodass jede Gemeinde die Möglichkeit hat daran teilzunehmen. Wir freuen uns bereits jetzt auf den Austausch und die schönen, insektenreichen Blumenwiesen sowie Staudenbeete.



Fortbildung für Gemeindepersonal

SICONA bietet auch das kommende Jahr Fortbildungen an.



Wilde Blumen entlang der Strassen

Im Sommer blühten die naturnahen Grünanlagen an den Straßen in der Gemeinde Kehlen.

Wohlverdiente Pension

Nach einigen Jahren im Dienste der Technischen Abteilung des SICONA haben wir Carlos Sousa Martins und Patrick Federspiel in ihre wohlverdiente Pension verabschiedet.



Sonja Naumann war über 20 Jahre als Botanikerin bei SICONA aktiv. Seit September ist auch Sonja im Ruhestand.



Wir bedanken uns für die gute Zusammenarbeit und wünschen ein erholsames und erfülltes Leben im Ruhestand.

Basis-Zertifizierung für die Gemeinde Useldange

Gute Nachrichten für die Gemeinde Useldingen – ihr Engagement in Sachen Naturschutz hat sich gelohnt. Die Gemeinde wurde kürzlich in einem Audit mit der Basis-Zertifizierung im Naturpakt ausgezeichnet.

Wir gratulieren ganz herzlich und bedanken uns für die tollen Projekte, die wir in den letzten Jahren umsetzen konnten.

NaturPakt
Meng Gemeng engagéiert sech fir d'Natur
40%

Willkommen im Team

Das SICONA Team hat sich vergrößert. Sam Schiltz besetzt die Stelle als Techniker und verstärkt seit Mitte August die Planungsabteilung in den Verhandlungen. Herzlich willkommen!



Schutzprojekt Kiebitz

Vogel des Jahres 2024!

Es gibt erfreuliche Nachrichten vom Vogel des Jahres aus Luxemburg. Das aufwändige Artenschutzprojekt in der Gemeinde Beckerich trägt weitere Früchte. So hat sich wie in den beiden vorherigen Jahren eine Brutkolonie aus mindestens vier Kiebitz-Brutpaaren in dem 2017 renaturierten Feuchtgebiet „Az“ wiedergefunden. Nest- und Gelegenachweise sind im angrenzenden Acker sowie im 1,5 ha großen umzäunten Feuchtgebiet gelungen.

Erfolgreiche Brutsaison im SICONA-Gebiet

Im Sommer konnten mindestens drei Jungtiere im Gebiet nachgewiesen werden, die flügge wurden. Dieser Erfolg ist sowohl dem feuchten Frühjahr als auch zahlreichen Akteuren zu verdanken, im Besonderen dem Landwirt, der die Fläche nördlich des Feuchtgebietes bewirtschaftet. Aufgrund der engen Zusammenarbeit konnten auf dem Maisacker angelegte Nester markiert und von der Bewirtschaftung ausgeschlossen werden.

Neben der Brutpopulation vom Kiebitz haben auch mindestens drei Brutpaare der stark gefährdeten Wiesenschafstelze im Gebiet gebrütet. Des Weiteren wurden im Juni und Juli größere Kiebitztrupps (>40 Tiere) und Bekassinen in und um das Gebiet beobachtet, was die Qualität der „Az“ als Feuchtgebiet nochmals unterstreicht.



Kiebitze auf Nahrungssuche

Wie geht es weiter?

Nach der erfolgreichen Brut bedarf es weiteren Maßnahmen, die bis zur Rückkehr des Kiebitzes im nächsten Frühjahr durchgeführt werden müssen. An erster Stelle muss das Beweidungsregime angepasst werden, damit die Vegetationshöhe ganzjährig kurzrasig und das typische Limikolenmilieu mit feuchten Senken bestehen bleibt. Der starkwüchsige Rohrkolben muss reduziert und substanzielle Anpassungen am Prädatorenzaun durchgeführt werden, sodass die Zahl der Bruterfolge und vielleicht auch die Anzahl der Brutpaare im Jahr 2025 steigen können. Um eine langfristige Ausbreitung und Bestandssicherheit des Kiebitzes zu erreichen, soll das Feuchtgebiet vergrößert und in der Nähe der bestehenden Population weitere Gebiete renaturiert werden.



Gelege – gut getarnt



Junger Kiebitz

Schutzprogramm Steinkauz

Neue Gemeinden besiedelt und erfreuliche Zunahme der Brutpaare

Während der Steinkauz am Anfang der 25-jährigen Schutzbemühungen noch als „vom Aussterben bedrohte“ Art galt, hat sich der Bestand in den letzten Jahren erholt. Insgesamt haben dieses Jahr 30 bis 40 Brutpaare in Luxemburg gebrütet. Seit 2008 hat sich die Anzahl der Steinkauzbruten in den SICONA Gemeinden vervierfacht.

Auch das Jahr 2024 bleibt dem positiven Trend der letzten Jahre treu. Hervorzuheben sind zwei neue Reviere in der Gemeinde Bettemburg und ein neues in der Gemeinde Monnerich. Nach der Revierbesetzung in Roeser im letzten Jahr ist somit eine südliche Ausdehnung erkennbar. Mit insgesamt 26 Bruten und 68 Jungtieren ist die Anzahl der Brutpaare höher, der Bruterfolg pro Brutpaar jedoch leicht rückgängig. Grund für diesen Trend ist im Besonderen das nasse Frühjahr. Die Bewirtschaftung der Mähwiesen und -weiden war zeitlich verzögert, sodass die Vegetation in den Revieren über eine längere Zeit zu hochwüchsig war und dadurch die Jagdbedingungen schlecht waren. Zudem sind Jungtiere wegen ihres dauerhaft feuchten Gefieders erkrankt und gestorben.

Weidewirtschaft in den Steinkauzrevieren gefördert werden. SICONA arbeitet auf das langfristige Ziel, 100 bis 200 Steinkauzpaare in den SICONA Gemeinden zu erreichen, hin.



Jährliche Beringung der Jungvögel

Durch die Beringung kann die Entwicklung der Population verfolgt werden.

Die Gesamtpopulation ist trotz der positiven Entwicklung der letzten Jahre weiterhin auf einem ungünstigen Niveau. Die durchschnittliche Reproduktionsrate der letzten vier Jahre von 2,6 Jungtieren pro Brut liegt knapp über der Mindestreproduktionsrate, die für einen langfristigen Erhalt der Art erforderlich ist. Weitere Schutzbemühungen sind also notwendig und stehen in den nächsten Jahren auf dem Arbeitsprogramm von SICONA.

Neues Projekt unterstützt den Steinkauz

Das im Jahr 2024 gestartete und vom Umweltministerium geförderte Projekt zur Neuanlage und Wiederherstellung von Strukturelementen soll in Steinkauz-Lebensräumen das Brutplatzangebot steigern. Dies erfolgt zum einen durch entsprechende Pflege und Anlage von Streuobstwiesen, Hecken und anderer Strukturelemente. Durch die Anlage von Zäunen soll außerdem eine extensive



Ziel des SICONA...

... wieder mehr als 100 Steinkauzpaare!

Schulgarten

Vom Anlegen der Beete hin

zur Ernte



Seit knapp 16 Jahren betreut SICONA einen pädagogischen Garten in der Gemeinde Mamer. Anfangs konnten Klassen der Zyklen 2.2 und 3.1 im großen Gartenbereich zwischen Schulgebäude und Feldern arbeiten. Ein paar Jahre später wurde ein neuer Garten für die Vorschulklassen neben dem großen Pausenspielfeld angelegt. Seit Anfang 2024 können nun auch die Kleinsten im „Précoce“ erste Gartenerfahrungen in ihrem neuen „Gartenreich“ sammeln. Mit der Zeit entstand so ein aufeinander aufbauendes Projekt, das den Bedürfnissen und dem Entwicklungsstand der Kinder altersgerecht angepasst ist. Jedes Teilprojekt hat seine eigene Zielsetzung und kann unterschiedliche „Ernten einfahren“.



Werden im „Spiel- und Wahrnehmungsgarten“ der Früherziehung hauptsächlich Erfahrungen und Erlebnisse vermittelt, können in der Vorschule erste Kartoffeln geerntet und frische Kräuter probiert werden. Aus der Ernte des Schulgartens der Mittelstufe werden bereits leckere Gemüsesuppen und vielfältige Obstsalate zubereitet.

Für die Kleinsten der Früherziehung wurde der Garten so gestaltet, dass er in seiner Beschaffenheit als „dritter Erzieher“ fungiert. Er motiviert zu entwicklungsbezogenen Spielen und Erfahrungen. In den Übungsbeeten können die Kinder Erde, Steine, Sand, Lehm oder Holz bewegen, einen haptischen Pfad anlegen und so die taktile Wahrnehmung fördern. Manchmal muss und darf auch einfach die Bodenbeschaffenheit erfühlt und erforscht werden. Allerlei Gartenwerkzeug steht bereit, um damit zu arbeiten und ganz nebenbei motorische Fähigkeiten zu erweitern. Im Farbenbeet stehen Kräuter und Blumen, die man essen darf oder im Kunstbeet mit Lehm, Steinen und Holz zu einem Kunstwerk weiterverarbeiten kann. Daneben lädt ein Hochbeet mit Gemüse zum Verkosten von Möhren, Zuckerrüben und Roter Beete ein.

Die Vorschulkinder sind sprachgewandter und können auch schon gezielt und ausdauernde kleine Gartenarbeiten übernehmen. Sie lernen unterschiedliche Gemüsesorten zu benennen, pflanzen und ernten. Dabei erfahren sie zum Beispiel, zu ihrem großen Erstaunen, dass Möhren nicht immer orangefarben sind und Brennnessel auch gegessen werden können. Arbeiten, riechen, fühlen, probieren und spielen gehören zum ganzheitlichen Lernprogramm. Die Kinder der Mittelstufe packen schon richtig mit an. In kleinen Gruppen werden ihnen unterschiedliche Aufgaben

zugeteilt, die sie selbständig erledigen: Den Boden auflockern, Unkraut jäten, den Garten bewässern, Bohnen pflücken, Rindenmulch verteilen. Natürlich werden auch hier unterschiedliche Gemüsearten verarbeitet und verkostet.

In allen drei Gärten steht das Kind in seiner Entwicklung im Mittelpunkt. Das umfassende Lernangebot regt eine bunte Palette von Tätigkeiten durch die kognitive, emotionale, motorische wie auch sprachliche Entwicklung an.

Dank der guten Zusammenarbeit und der Unterstützung von Lehrpersonal, Hausmeister, technischem Personal der Schule und der Gemeinde kann sich das Gartenprojekt der Grundschule Mamer immer weiter dem Bedarf und den Bedürfnissen aller Beteiligten anpassen.



SICONA Sud-Ouest

Bureau

Marc Bissen, Commune de Kehlen, président,
Tel: 691 66 68 76, marc.bissen@kehlen.lu
Gaston Anen, Commune de Sanem, vice-président,
Tel: 621 27 61 09, gaston.anen@sanem.lu
Monique Smit-Thijs, Commune de Bertrange, vice-présidente,
Tel: 691 63 48 82, monique.smit@bertrange.lu
Gaston Braun, Commune de Dippach, membre
Tel: 621 14 72 88, braungas@pt.lu
Nicolas Hirsch, Commune de Bettembourg, membre
Tel: 621 54 48 57, hirschnicola@gmail.com
Eugène Kemp, Commune de Koerich, membre
Tel: 621 25 91 19, eugene.kemp@koerich.lu
Roger Negri, Commune de Mamer, membre
Tel: 621 28 2213, roger.negri@pt.lu

Comité

Patrick Arendt, Commune de Pétange
Commune de Differdange
Maryse Bestgen, Commune de Strassen
René Bremer, Commune de Rumelange
Joanne Buchette, Commune de Kayl / Tétange
Nathalie Entringer, Commune de Leudelange
Lisa Ewen, Commune de Kopstal
Sven Kill, Commune de Schifflange
Angelo Lourenço, Commune de Roesser
Pol Moes, Commune de Garnich
Claire Pepin, Commune de Reckange
Arsène Ruckert, Commune de Käerjeng
Marc Schramer, Commune de Mondercange
Romain Zuang, Commune de Dudelange

SICONA Centre

Bureau

Michel Reiland, Commune de Mersch, président,
Tel: 691 38 20 24, michel.reiland@education.lu
Luc Pauly, Commune de Redange, vice-président,
Tel: 621 29 82 97, luc.pauly@redange.lu
Jessie Thill, Commune de Walferdange, vice-présidente,
Tel: 33 01 44 1, jessie.thill@walfer.lu

Comité

Frazer Alexander, Commune de Lorentzweiler
Mareike Bönigk, Commune de Prézervaul
Stefano D'Agostino, Commune de Mertzig
Daniel Dallo, Commune de Colmar-Berg
Alain Faber, Commune de Steinfort
Marco Fassbinder, Commune de Beckerich
Michel Goethals, Commune de Feulen
Miguel Gomes, Commune de Vichten
Gilbert Leider, Commune d'Erpeldange-sur-Sûre
Charles Margue, Commune de Lintgen
Armand Olinger, Commune de Grossbus-Wal
Siggy Rausch, Commune de Steinsel
Roger Saurfeld, Commune de Bissen
Raoul Schaaf, Commune d' Useldange
Tom Staus, Commune de Saeul
Tom Winandy, Commune de Helperknapp
Jean-Paul Zeimes, Commune de Schieren
Nello Zigrand, Commune de Habscht

Team

Direction

Fernand Klopp, chargé de direction
Tel: 26 30 36 21, fernand.klopp@sicona.lu
Yves Schaack, chargé de direction
Tel: 26 30 36 32, yves.schaack@sicona.lu
Marielle Dostert, attachée à la direction, département pédagogique
Tel: 26 30 36 41, marielle.dostert@sicona.lu
Dr. Simone Schneider, attachée à la direction, département scientifique
Tel: 26 30 36 33, simone.schneider@sicona.lu
Myriam Zeimes, attachée à la direction, département planification
Tel: 26 30 36 36, myriam.zeimes@sicona.lu
Sam Heiter, attaché à la direction, département technique
Tel: 26 30 36 66, sam.heiter@sicona.lu

Secrétariat

Manon Braun, chef de bureau, Tel: 26 30 36 27
David Fatigati, Tel: 26 30 36 25
Mireille Gilbertz, Tel: 26 30 36 79
Thierry Linster, Tel: 26 30 36 26
Alex Weber, secrétaire syndical, Tel: 26 30 36 57

Recette

Claudine Mathias, receveuse, Tel: 26 30 36 77

Communication

Angie Sassel, M.A. in Business, Tel: 26 30 36 70
Nora Weis, Dipl. Languages & Media, Tel: 26 30 36 69

Service technique

Christine Fusenig, technicienne, coordinatrice, Tel: 26 30 36 22
Marc Kintzelé, BTS en génie technique, Tel: 26 30 36 58
Fernand Hoss, chef d'équipe, Tel: 621 710 444
Nicky Cungs, chef d'équipe adjoint, Tel: 621 382 512

Natur Genéissen

Gilles Altmann, ingénieur agronome, Tel: 26 30 36 52
Pol Faber, ingénieur agronome, Tel: 26 30 36 29
Trixie Pierson, M.Sc. Ernährungswissenschaften, Tel: 26 30 36 24

Service scientifique

Inge-Beatrice Biro, M.Sc. Landschaftsökologie, Tel: 26 30 36 62
Franziska Breit, M.Sc. Naturschutz und Landschaftsplanung, Tel: 26 30 36 86
Vanessa Duprez, Dipl.-Ing. Landschaftsplanung, Tel: 26 30 36 35
Patrick Espen, technicien en environnement, Tel: 26 30 36 53
Thomas Frankenberg, Dipl. Geograph, Tel: 26 30 36 55
Liza Glesener, M.Sc. en photographie et imagerie biologique, Tel: 26 30 36 28
Philipp Gräser, Dipl. Umweltwissenschaftler, Tel: 26 30 36 64
Claude Kolwelter, M.Sc. Umweltbiowissenschaften, Tel: 26 30 36 54
Maximilien Oly, M.Sc. Geoökologie, Tel: 26 30 36 87
Fanny Schaul, technicienne en environnement, Tel: 26 30 36 37
Noémie Schockmel, B.Sc. Biologie, Tel: 26 30 36 51
Lisa Siebenaler, M.Sc. Biologie, Ökologie, Tel: 26 30 36 38
Charlie Simon, M.Sc. Wildlife management & Behavioural ecology, Tel: 26 30 36 62
Linda Tagliero, technicienne en environnement, Tel: 26 30 36 74

Service planification

Pit Bertholet, M.Sc. Biologie & Ökologie, Tel: 26 30 36 82
Yannis Dams, technicien informatique, Tel: 26 30 36 34
Michel Diederich, technicien en environnement, Tel: 26 30 36 46
Vic Frank, technicien en environnement, Tel: 26 30 36 25
Mike Freymann, technicien informatique, Tel: 26 30 36 76
Anik Geschwindt, M.Sc. Biologie, Tel: 26 30 36 49
Sam Kretz, technicien en environnement, Tel: 26 30 36 48
Mara Lang, technicienne en environnement, Tel: 26 30 36 39
Maryse Leiner, B.Sc. Géographie, Tel: 26 30 36 67
Laurent Roob, B. A. Géographie, Tel: 26 30 36 72
Sam Siltz, B.Sc. Umweltschutz, Tel: 26 30 36 75
Monika Schulz, technicienne, Tel: 26 30 36 31
Frank Sowa, biologiste diplômé, Tel: 26 30 36 23
Sabine Wippermann, Dipl. Ing. Landschafts- u. Freiraumplanung, Tel: 26 30 36 68

Service pédagogique

Nicole Bertemes, pädagogue diplômée, Tel: 26 30 36 42
Dominique Engeldinger, guide nature, Tel: 26 30 36 42
Jessy Junker, éducatrice diplômée, Tel: 26 30 36 71
Lise Kayser, technicienne en environnement, Tel: 26 30 36 63
Françoise Tanson, guide nature, Tel: 621 583 945
Nicole van der Poel, guide nature, Tel: 26 30 36 42
Natacha Wagner, guide nature, Tel: 26 30 36 42



Kontakt

12, rue de Capellen
L-8393 Olm

www.sicona.lu
administration@sicona.lu
+352 26 30 36 25